

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

Mai 1974

INHALT

	Seite
Traubenwickler	119
Bodenpflegeversuch auf der Laimburg	121
Neue Herbizide	124
McIntosh	125
Fruchtansatz	126
Sommerschnitt im Obstbau	127
Stippe bei Äpfeln	128
Schalenbräune bei Äpfeln	129
Bienenwanderung 1974	132
Rückblick	133
Beobachtungen	134

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretäre:
Dr. L. Gögele u. E. Paler

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bo-
zen; Dr. H. Mantinger, Obst- und
Weinbauschule Laimburg; Dr. J.
Reden, Landwirtschaftsinspektori-
rat, Bozen; Ing. A. Weiss, Lan-
desassessorat für Landwirt-
schaft, Bozen; Dr. chem. B. We-
ger, Bozen; Dr. F. Zelger, Land-
wirtschaftsinspektorat, Bozen;
DDD. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Athesiadruck, Bozen
Weinbergweg 7
Versand im Postabonnemement
Nr. III — 70% S. I. A. P.

Titelbild

Sexfalle zur Kontrolle des Falter-
fluges. Der Beratungsring be-
dient heuer 31 Kontrollstationen
zur Beobachtung des Falterfluges
von Fruchtschalenwickler.
Das Lockmittel ist ein syntheti-
sches Pheromon, womit in einer
Nacht oft bis zu 200 Falter pro
Sexfalle gefangen werden.

Fotos: W. Christoph, Beratungs-
ring

Neue Hilfsmittel für den Warndienst

Genauere Kontrollen über das Auftreten eines Schädlings kann eine recht zeitaufwendige Arbeit sein. Dies besonders beim Fruchtschalenwickler, wo Befallsgrad und Zeitpunkt des Auftretens genau erfaßt werden müssen. Trotzdem lohnt sich die Mühe, weil dafür insektizide Spritzungen mit all ihren nachteiligen Folgen vermieden und die wenigen notwendigen sehr gezielt ange-
setzt werden können.

Als technisches Hilfsmittel stand uns für die Flugbeobachtung der Wickler-
falter bisher in erster Linie die Lichtfalle zur Verfügung. Diese Falter fliegen
vor allem während der Dämmerung, werden vom Ultraviolett-Licht angezogen,
fallen in den Behälter unter der Lampe und können am nächsten Tag aus-
sortiert und gezählt werden. Die Lichtfalle ist für die Beobachtungen sehr
wertvoll, aber gewiß nicht ideal. Denn es werden damit nicht nur Schalen-
wickler-Falter gefangen, sondern auch eine ganze Menge anderer Insekten,
die uns nicht interessieren, vielmehr das Auszählen der gesuchten Falter noch
erschweren.

Neuerdings ist eine sehr interessante Entwicklung auf dem Gebiet der Phero-
mone zur Kontrolle von verschiedenen Wicklerarten im Gange. Pheromone sind
Duftstoffe, welche gewisse Insekten ausscheiden, um andere Individuen der-
selben Art zu warnen, anzulocken u. a. m. In letzter Zeit gelang es, den Duft-
stoff der Weibchen einiger Wicklerarten, welcher die Männchen anzieht, chemisch
zu bestimmen und künstlich herzustellen. Heute gibt es synthetische (also im
Labor hergestellte) Pheromone vom Apfelschalenwickler (Capua und Archips),
von der Obstmade, dem Pflaumenwickler, dem Traubenwickler u. a. Die Duft-
stoffe dieser Schädlinge (mit Ausnahme des Pflaumenwicklers) hat auch
der Beratungsring, zum Teil bereits seit zwei Jahren, in Versuch.

Es handelt sich teils um Versuchsprodukte, teils werden sie bereits von Firmen
samt Zubehör als komplette Kontrollstation im Handel angeboten. So eine
Sexfalle besteht aus einem zylinderförmigen oder dachförmigen Karton mit
einem Boden, der mit Raupenleim bestrichen ist. In der Mitte dieser Falle
ist eine mit dem Duftstoff versehene Kapsel befestigt.

Nicht alle Herkünfte von synthetischen Duftstoffen, die wir gegenwärtig testen,
funktionieren gleich gut. Jedoch bei einigen, zum Beispiel dem des Schalen-
wicklers (Archips), gehen jeden Abend einige hundert Männchenfalter auf
der Suche nach dem Weibchen — vom chemischen Lockstoff angezogen —
buchstäblich auf den Leim. Diese Hormone sind bereits in sehr geringen
Mengen voll wirksam. Bei Capua zum Beispiel genügen 0,5 Milligramm pro
Sexfalle.

Mithilfe dieser Sexfallen gewinnt man einen sehr guten Einblick in das Ver-
halten dieser Insekten. Zum Beispiel hat man festgestellt, daß am Beginn des
Falterfluges vorwiegend Männchen fliegen und erst später die Weibchen im
Verhältnis aufholen. Man hat auch beobachtet, daß der Falterflug erst ab
einem bestimmten Temperaturbereich einsetzt und zunimmt.

Die Anziehungskraft eines erprobten Pheromons ist so stark und weitreichend,
daß man sich die Bekämpfung ersparen kann, wenn keine oder nur sehr wenige
Falter gefangen werden. Andererseits muß ein starker Falterzug nicht un-
bedingt einen gefährlichen Raupenbefall zur Folge haben. Denn ungünstige Wit-
terung und andere Begrenzungsfaktoren können noch die Eiablage oder die
Fortentwicklung der Eigelege und Jungrauen in Frage stellen. Daher sind
auch in Zukunft noch zusätzliche Kontrollen erforderlich, um über die Not-
wendigkeit einer Spritzung entscheiden zu können. Doch bringen die Pheromone
für den Warndienst bereits große Vorteile: die Kontrolle ist einfacher und
die Treffsicherheit des gezielten Pflanzenschutzes besser.

Es gibt sogar Fachleute, die annehmen, man könne in Zukunft Pheromone auch
direkt für die Bekämpfung (durch Einfangen oder Verwirrung) gewisser Schäd-
linge einsetzen. Hierfür müßten aber wohl in allen Anlagen solche Lockstoffe
ausgesetzt werden. Umweltfreundlicher wäre diese Form des Pflanzenschutzes
gewiß. Denn damit würde ein Schädling aus dem Verkehr gezogen, ohne daß
die Nützlingsfauna in den Obstanlagen gestört, andere Schädlinge (z. B. Spinn-
milben) gefördert oder Rückstände auf dem Obst oder im Boden verursacht
würden. Ob aber eine Bekämpfung mit Pheromone einmal praktisch möglich
und erfolgreich sein wird, muß sich erst noch erweisen.

H. Oberhofer